3F ORGANISATION

DIE STIFTUNG 3FO
STELLT SICH VOR

FÖRDERN
UNTERSTÜTZEN
BETREUEN

www.3fo.ch

INHALTSVERZEICHNIS

3 Vorwort Stiftungspräsident

4 Vorwort Geschäftsführer ReM Gruppe / Stiftung 3FO

5 Organigramm & Kurzbeschrieb der einzelnen Organisationen

6 3FO Förderorganisation: Portrait

7 3FO Förderorganisation: Projektlisten

14 Die solare Lernumgebung: entwickelt im KISC. Beitrag eines Geförderten aus dem Förderbereich «Umwelt-Sensibilisierung»

16 Die Jugenddelinquenz im Kanton Tuzla: Bericht einer Geförderten aus dem Förderbereich «Kooperation & Konfliktlösung»

18 Lernwerkstatt DenkART: Beitrag einer Geförderten aus dem Förderbereich «Kind – Eltern»

19 4A ACADEMY – Beratung und Begleitung in Lern- und Entwicklungsprozessen: Portrait

20 Fachstelle Netz – familien- und schulergänzende Kinderbetreuung: Portrait

21 FOREM – Dienstleister, Finanzintermediär und Vermögensverwalter: Portrait

22 Mitglieder des Stiftungsrates und der Geschäftsführung

23 Impressum

24 Absender / Koordinaten

VORWORT STIFTUNGSPRÄSIDENT
REINHOLD MATHYS

Sie halten die erste Publikation über die Tätigkeit der gemeinnützigen Stiftung 3FO in Ihren Händen. Als Gründer und Stiftungsratspräsident bin ich stolz auf das, was die Stiftung und ihre Organisationen in den letzten 10 Jahren erreicht haben. Wir haben gefördert, unterstützt, betreut und Firmen, Organisationen und Individuen weiterentwickelt. Diese Publikation soll Ihnen einen Einblick in unser Schaffen geben.

Die Stiftung wurde 2007 gegründet und in den vergangenen 3 Jahren zu ihrer heutigen Struktur weiterentwickelt. Die Stiftung 3FO ist so aufgebaut und geführt, dass Entwicklungen in der Gesellschaft laufend integriert werden. Auf aktuelle Bedürfnisse wird zeitnah reagiert. Neue Erkenntnisse fliessen regelmässig in unsere Arbeit ein. Die heutige Organisation ist das Resultat eines intensiven Austausches und Konsolidierung. Sie bildet die Basis für die kommenden Jahre. Ich freue mich, diesen Weg mit Ihnen und der Stiftung gemeinsam zu gehen.

Schwerpunkte unserer Tätigkeit sind die Themen Kind – Eltern, Umweltsensibilisierung sowie Kooperation und Konfliktlösung. Der Mensch mit seiner Wirkung steht dabei für uns im Zentrum. Seine Fähigkeiten, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen, werden gefördert. Dazu wird besonders die Entwicklung des Individuums unterstützt. Dauerhafte Kooperationen mit den handelnden Personen der geförderten Projekte bewirken dabei einen nachhaltigen Effekt.

Wir arbeiten, lernen und lehren in unserer Stiftung prozessorientiert. Dadurch bereichern und befruchten sich Erlebnisse und Erfahrungen gegenseitig – unsere und die der geförderten Personen und Projekte.

In der Stiftung werden immer auch Projekte und Menschen mit neuen Ideen gesucht und unterstützt. Ich rufe Sie auf, qualitative Projekte im Sinne des Stiftungszweckes einzureichen und sich die Weiterbildungsmöglichkeiten der 4A ACADEMY näher anzuschauen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den integrierten Organisationen arbeiten engagiert an der Umsetzung des Stiftungszweckes. Nachfolgend finden Sie die Berichte der einzelnen Bereiche über das Geschaffene und Erreichte – wie ich finde, ein beachtenswerter gesellschaftlicher Beitrag.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und freue mich auf Ihre Rückmeldungen und neue Ideen.

Reinhold Mathys
Präsident des Stiftungsrates
Stiftung 3FO

VORWORT GESCHÄFTSFÜHRER ReM GRUPPE / STIFTUNG 3FO
MICHAEL SCHÄFFNER

Die ReM Gruppe Holding AG nimmt innerhalb der gemeinnützigen Stiftung 3FO eine lenkende Funktion ein. Als Muttergesellschaft der operativ tätigen Organisationen tritt die Holding nach aussen wenig in Erscheinung.

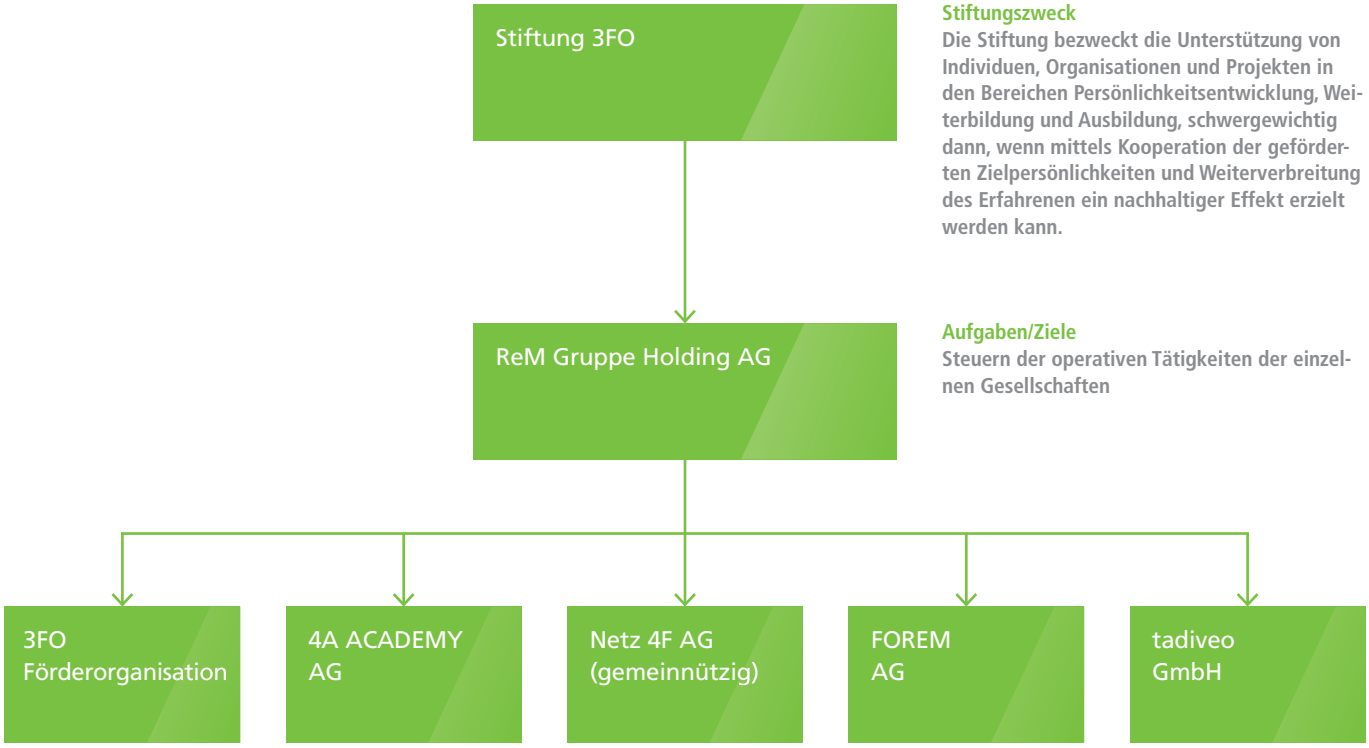
Ihre Aufgaben liegen darin, die Aktivitäten der Tochtergesellschaften im Sinne der Stiftungsidee zu steuern und die Geschäftsführerinnen der einzelnen Organisationen zu führen. Eine zweite wichtige Funktion liegt in der Steuerung der finanziellen Ausstattung der Tochtergesellschaften im Auftrag der Stiftung. Damit diese ihrerseits die Idee des Stiftungsgründers umsetzen können, werden die finanziellen Mittel des Stifters effizient und zielgerichtet durch die Holding bewirtschaftet.

In den vergangenen zwei Jahren lag der Fokus in der Festigung der Gesamtstruktur und der Weiterentwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften. Ein detailliertes Organigramm finden Sie auf der nächsten Seite.

Wenn auch die Holding nach aussen wenig in Erscheinung tritt, gehört es dennoch zu ihren Aufgaben, die Stiftung nach aussen zu vertreten. Dazu zählen Besuche bei Verbänden, Firmen, Gemeinden sowie weiteren Interessengruppen. Die Sicherstellung der finanziellen Mittel, die Führung der Stiftung, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Steuerung eines integrierten und konsolidierten Marketings bilden auch in naher Zukunft die Schwerpunkte dieser Tätigkeit.

Michael Schäffner
Geschäftsführer
ReM Gruppe Holding AG

ORGANIGRAMM
& KURZBESCHRIEB



Stiftungszweck
Die Stiftung bezweckt die Unterstützung von Individuen, Organisationen und Projekten in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, Weiterbildung und Ausbildung, schwergewichtig dann, wenn mittels Kooperation der geförderten Zielpersönlichkeiten und Weiterverbreitung des Erfahrenen ein nachhaltiger Effekt erzielt werden kann.

Aufgaben/Ziele
Steuern der operativen Tätigkeiten der einzelnen Gesellschaften

Aufgaben/Ziele
Finanzielle Förderung von Personen und Projekten sowie deren Begleitung in den Bereichen Kind-Eltern, Umweltsensibilisierung sowie Kooperation und Konfliktlösung.

Aufgaben/Ziele
Beratung und Begleitung in Lern- und Entwicklungsprozessen für Unternehmen und Einzelpersonen.

Aufgaben/Ziele
Förderung von schul- und familienergänzender Kinderbetreuung, Vermittlung von Betreuungsplätzen, Unterstützung von Kitas in den Bereichen Organisationsentwicklung, Finanzen, Personal, Marketing, Administration und Schulungen; mobiler Kinderhort; Koordination Verein Netz, Freizeitangebote.

Aufgaben/Ziele
Dienstleistungsplattform für Administration, (Finanz-) Buchhaltung, Vermögensverwaltung, Marketing und andere unterstützende Bereiche für interne und externe Kunden.

Aufgaben/Ziele
Keine aktuelle Geschäftstätigkeit. Tadiveo ist eine Zweigniederlassung der Stiftung 3FO in D-Berlin und zurzeit inaktiv.

3FO FÖRDER-ORGANISATION PORTRAIT

Auf die Stiftung kommen Menschen zu, die ihre Lebensbedingungen und die ihres Umfeldes nachhaltig verbessern wollen. Sie haben Ideen, zeigen Tatendrang, reichen unterschiedlichste Projekte ein und benötigen dazu Mittel und Begleitung in der Umsetzung.

Für diesen Bereich der Projektförderung ist die Förderorganisation innerhalb der gemeinnützigen Stiftung 3FO zuständig. Ziel ist die Förderung von Menschen, die sich auf Lernen mit anderen Menschen einlassen und mit ihren Ideen und Taten prozessorientiertes Lernen ermöglichen, die Zusammenarbeit stärken und dafür sorgen, dass Gemeinsames und Gemeinnutzen nachhaltig entstehen kann.

Drei Förderbereiche stehen im Zentrum der Tätigkeit der Förderorganisation:

- Kind – Eltern
- Umweltsensibilisierung
- Kooperation und Konfliktlösung

Jeder geförderte Projektleiter wird durch einen Delegierten der Förderorganisation begleitet und unterstützt. Diese Begleitung beginnt im Idealfall bei der Projektplanung oder der Vereinbarung über die Zusammenarbeit und besteht weiter bei der Umsetzung bis zum Abschluss des Projektes und der Wirkungsevaluation. Die Delegierten sind Menschen aus den unterschiedlichsten Branchen. Sie haben Erfahrungen in der Projektleitung, der Zusammenarbeit mit und der Führung von Menschen. Sie arbeiten selber in der Organisations- und Personalentwicklung und bilden sich regelmässig darin weiter.

So kann gesichert werden, dass die Fördermittel im Sinne der Stiftung eingesetzt werden. Es entstehen dabei neue, lebensfähige Strukturen. Der Projektleiter erhält die Gelegenheit, seine Überlegungen und Vorgehensweise mit einem externen Sparringpartner, dem Delegierten, zu hinterfragen und bekommt so eine zusätzliche Sichtweise. Mögliche neue Vorgehensweisen werden besprochen, Zusammenhänge ersichtlich gemacht und so weitere Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Immer im Sinne einer prozessorientierten, optimalen Projektrealisierung.

Die aus dieser Begleitung entstehenden Erkenntnisse wirken dann oft auch über das Projekt hinaus in der Organisation und dem weiteren Umfeld des Projektleiters.

Der Delegierte seinerseits reflektiert seine Erfahrungen und sein Vorgehen und wird dabei durch die Geschäftsführerin der 3FO Förderorganisation geführt, sodass auch auf dieser Ebene prozessorientiertes Lernen gefördert wird.

Die Umsetzung der Stiftungsidee findet somit sowohl auf Ebene Projekt wie auch auf Ebene der beteiligten Personen und ihrem Umfeld statt.

Urte Heber
Geschäftsleiterin
3FO Förderorganisation

PROJEKTLISTE 3FO FÖRDER-ORGANISATION

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie eine Auswahl von Projekten, die von der Förder-organisation begleitet und unterstützt wurden.

1. FÖRDERBEREICH «KIND – ELTERN»

Grundschule

Service Learning mit Fokus Nachhaltigkeit – SeLeN (Projekt-Nr. 2009-145)
Service Learning ist ein Projektunterricht, der gesellschaftliches Engagement mit fachlichen Lerninhalten und Lernprozessen verbindet. Dieser Ansatz kommt aus den USA und ist in der Schweiz noch wenig bekannt. Das Projekt baut auf einer Verbindung von Service Learning mit nachhaltiger Entwicklung (BNE) auf: Mit der Nutzung der Vorzüge von Service Learning soll das Potenzial von BNE zum Tragen kommen (Vermittlung von Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung) und der Ausrichtung von Schulen als gesellschaftliche Institutionen. Durch die Entwicklung eines pädagogischen Konzepts «Service Learning mit Fokus Nachhaltigkeit» (SeLeN) entstehen Materialien und Tools für Lehrpersonen und Schulleitungen der Grundschulstufe, damit diese Lernform als win-win für Schüler, Schule und Gesellschaft bekannt und angewandt wird.

- Projektleitung: Pädagogische Hochschule Solothurn
- Gesprochene Fördermittel: CHF 291‘155.–
- Projektdauer: 04/2010 – 11/2014

Politik

Nottwiler Jugendliche entdecken die Demokratie und entwickeln politisches Engagement (Projekt-Nr. 2012-114)
Durch die Bildung und Begleitung eines Jugendrates in der Gemeinde Nottwil werden bei den Jugendlichen Fähigkeiten entwickelt zu demokratischem Engagement und Schaffung von Motivation, sich demokratisch zu betätigen und sich in der Politik (der Erwachsenen) demokratisch-konstruktiv einzumischen und die gesellschaftspolitische Entwicklung mitzugestalten.

- Projektleitung: Schulleitung Nottwil
- Gesprochene Fördermittel: CHF 22‘500.–
- Projektdauer: 05/2013 – 12/2015

Kranke Eltern

Help! Patenschaftsprojekt für Kinder von psychisch kranken Eltern (Projekt-Nr. 2009-050)
Ein psychisch kranker Elternteil stellt ein Handicap dar für die Entwicklung eines Kindes. Durch das Projekt soll ein Modell entwickelt und in Betrieb genommen werden, das Kindern von psychisch kranken Eltern über eine aussenstehende Bezugsperson eine stabile Beziehung ermöglicht. Damit sollen die Entwicklungschancen der Kinder verbessert werden.

- Projektleitung: Institution HELP! For Families, Basel
- Gesprochene Fördermittel: CHF 400‘000.–
- Projektdauer: 07/2011 – 12/2014

Lösungen

Action Learning / nachhaltige Lösungen für komplexe Situationen entwickeln (Projekt-Nr. 2014-0044)
Oftmals steht in der Schule das Faktenwissen im Vordergrund, Auswendig-Lernen und Frontalunterricht sind gängige Methoden. Im beruflichen, sozialen oder ökologischen Umfeld sind die Problemstellungen jedoch meist komplexer, nicht mit Ja oder Nein zu beantworten. Hier wird eine Methodik weiterentwickelt, die bereits an der Fachhochschule erarbeitet, entwickelt und evaluiert ist und nun an Lehrpersonen auf der Sekundarstufe II weitergegeben werden soll. Ziel ist die Vorbereitung der Schüler auf solche komplexen Situationen, ihre Schulung im Erkennen und in der nachhaltigen Lösungsfindung.

- Projektleitung: Berner Fachhochschule, Institut Unternehmensentwicklung
- Gesprochene Fördermittel: CHF 118‘000.–
- Projektdauer: 10/2014 – 09/2016

Philosophie

Philofit (Projekt-Nr. 2015-0066)
Im gemeinsamen Nachdenken und Austausch zu einem philosophischen Thema können Kinder sich selbst und ihr Umfeld ergründen sowie lernen sich selbständig und verantwortungsbewusst handelnd zu bewegen. In diesem Projekt werden in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen die Einführung und Umsetzung des Philosophierens im Unterricht an den Schulen ausprobiert und weiterentwickelt, Lehrpersonen werden für dieses Thema sensibilisiert, Hilfsmittel für die Umsetzung entstehen.

- Projektleitung: Fachstelle Philosophieren mit Kindern der FHNW, PH Solothurn
- Gesprochene Fördermittel: CHF 109‘200.–
- Projektdauer: 01/2016 – 12/2018

Umwelt-wissen

Lernbrücke Storytelling (Projekt-Nr. 2015-0092)
Über Geschichten wird Umweltwissen in der Primarschule an die Kinder weitergegeben, ihr Interesse und ihre Neugier werden geweckt. Diese Geschichten werden auf einer interaktiven Webplattform verfügbar gemacht, sind so auch zu Hause nutzbar und ermöglichen durch den Austausch auch Eltern mit bildungsfernem Hintergrund mehr Bezug zu Innovationen, Forschung und Wissenschaft. Es bildet sich eine gendergerechte Lernbrücke zwischen Schule und Elternhaus. Dies wirkt sich auf die Erhöhung des Bildungsniveaus, die Gleichstellung von Mädchen und Jungen sowie auf die Integration von Migranten aus.

- Projektleitung: Institut für Fachdidaktik Naturwissenschaften, PH St. Gallen
- Gesprochene Fördermittel: CHF 211‘000.–
- Projektdauer: 04/2016 – 04/2019

Natur

Waldexperiment (Projekt-Nr. 2016-0045)
Physisch und psychisch gesunde, glückliche Kinder, welche ihre Grundbedürfnisse durch Naturbeziehung und freies Spiel, Entdecken und Gestalten in naturnahen Freiräumen, zusammen mit anderen Kindern befriedigen können. Sie sollen damit in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt werden, um aktiv zu selbstbewussten, eigen- und gesellschaftsverantwortlichen Menschen heranzuwachsen. Mehrere Pilotprojekte dienen der Ableitung von Lösungsansätzen und Handlungsanleitungen, die verfügbar gemacht und verbreitet werden.

- Projektleitung: Hasspacher & Iseli GmbH, Olten
- Gesprochene Fördermittel: CHF 176‘000.–
- Projektdauer: 08/2016 – 12/2018

2. FÖRDERBEREICH
UMWELT-SENSIBILISIERUNG

nachhaltige Entwicklung

«Die Zukunft mitgestalten lernen» – Lehrmittel-Entwicklung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Grundschule (Projekt-Nr. 2009-078)

Weil der Bildung eine zentrale Rolle bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung zugeordnet wird, hat die UNO die UNESCO-Weltdekade «Education for Sustainable Development 2005-2014» ausgerufen. Dieses Projekt greift Erkenntnisse aus der Forschung auf, die von den gleichen Personen erarbeitet wurden und sie setzen diese in einem Lehrmittel für alle Stufen der Grundschule um. Es wird ein Blended-Learning-Lehrmittel mit Coaching-Angebot entwickelt, das Lehrpersonen ermutigt und befähigt, einen Unterricht durchzuführen, der auf die individuellen Lernprozesse des einzelnen Kindes abstimmbar ist. Der Erwerb von Gestaltungskompetenzen steht im Zentrum: Kinder sollen sich und ihre persönlichen Stärken, Motive usw. kennen und schätzen lernen, die eigene Rolle zum Gemeinwohl erkennen, eigene Meinungen vertreten und mit anderen gemeinsam nach «fairen» Lösungen suchen.

- Projektleitung: Pädagogische Hochschulen Bern und Solothurn
- Gesprochene Fördermittel: CHF 626‘900.–
- Projektdauer: 05/2009 – 04/2014

Auszeichnung:
2016 Worlddidac Award
für innovative Bildungslösungen

Sonnen-energie

Sonnenenergieprojekt für Schulen (Projekt-Nr. 2010-147)

Ziel ist der Aufbau und die Durchführung eines 3-Jahres-Programms zur organisatorischen und pädagogischen Unterstützung von Schulen im Einsatz eigener Photovoltaikanlagen. Diese sollen die Auseinandersetzung mit der Thematik der erneuerbaren Energie ermöglichen und SchülerInnen sollen selbstverantwortliches Lernen und Selbstwirksamkeit erfahren. Zudem fördert es die Zusammenarbeit Schule – Gemeinde zu Umweltthemen.

- Projektleitung: LEBE, Berufsverband der Lehrerinnen und Lehrer im Kanton Bern
- Gesprochene Fördermittel: CHF 44‘300.–
- Projektdauer: 03/2011 – 12/2013

Sprache

Sprachkompass Landschaft und Umwelt (Projekt-Nr. 2013-0002)

Dieses Projekt erforscht, wie sich Sprache auf die Wahrnehmung von Landschaft und Natur auswirkt und zu welchen Handlungen sie anleitet. Der «Sprachkompass Landschaft und Umwelt» als interaktive Internetplattform und Buchpublikation wird ein Mittel sein, um die Sprache über Umwelt und Landschaft wahrzunehmen und in ihren Implikationen zu durchschauen. Dies unterstützt die integrale Ausrichtung des umweltbezogenen Handelns und die Verständigung unter den Akteuren.

- Projektleitung: Center für Development and Environment, Universität Bern
- Gesprochene Fördermittel: CHF 180‘000.–
- Projektdauer: 06/2013 – 01/2017

Freiluft-klassenzimmer

Klima

Lernen für die Zukunft – Biodiversität und Klimawandel im Kontext der Landwirtschaft (LERNfeld) (Projekt-Nr. 2013-0010)
SchülerInnen aller Schulstufen sollen die Bedeutung der Landwirtschaft anhand der Themen Biodiversität und Klimawandel erkunden und so im forschend-erkundenden Lernen Kompetenzen entwickeln und für fachwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Fragen im Sinne der modernen Umweltbildung sensibilisiert werden. Für Lehrpersonen werden stufengerechte Unterrichtsanregungen und -materialien geschaffen, Kurse bereiten auf den Schulunterricht vor, ein Netzwerk von Bauern soll den Diskurs in die Praxis ermöglichen, handlungsorientierte Lerngemeinschaften werden gefördert.

- Projektleitung: Verein GLOBE Schweiz, Bern
- Gesprochene Fördermittel: CHF 150‘000.–
- Projektdauer: 10/2013 – 09/2016

Konsum

Bildungszentrum Schweibenalp (Projekt-Nr. 2014-0060)
Auf der Schweibenalp ist in den letzten Jahren eine Permakulturlandschaft entstanden: ein vielfältiges Angebot aus Gärten und Wildniszonen. Dieses soll nun als permakulturelles Ausbildungszentrum ausgebaut werden, ein «Freiluftklassenzimmer», in dem gelehrt, gelernt und geforscht wird. Ziel ist es, zu erkennen, wie natürliche Kreisläufe die Grundlage des Funktionierenden bilden, wie die landwirtschaftliche Produktion nachhaltig gestaltet werden kann und wie diese Kreisläufe auf das gesellschaftliche Miteinander übertragen werden können.

- Projektleitung: Stiftung zur Verwirklichung von Wahrheit, Einfachheit und Liebe Schweibenalp, Brienz
- Gesprochene Fördermittel: CHF 354‘300.–
- Projektdauer: 06/2014 – 01/2016

Clever Online (Projekt-Nr. 2015-0006)
CLEVER ist eine bestehende Ausstellung, die seit 2011 durch die Deutschschweiz und Liechtenstein tourt. Ziele sind, die impliziten Auswirkungen des Konsumverhaltens auf Mensch und Umwelt aufzuzeigen und zu sozial und ökologisch vertretbaren Einkäufen zu animieren. Um dieses Angebot zu jeder Zeit für alle zugänglich zu machen, soll das Konzept online umgesetzt werden.

- Projektleitung: Biovision – Stiftung für ökologische Entwicklung, Zürich
- Gesprochene Fördermittel: CHF 45‘050
- Projektdauer: 02/2015 – 02/2016

Lernbetriebe

Eartheffect – BBNE (Projekt-Nr. 2016-0028)
Lernende können in ihrem Ausbildungsbetrieb konkrete Möglichkeiten finden, um zu nachhaltiger Arbeits- und Lebensweise beizutragen. In Workshops werden dazu Analysen erarbeitet und Verbesserungsideen entwickelt, die dann als Input in den Betrieb gebracht werden. Dabei werden die Branchenverbände in die Erarbeitung der berufsspezifischen Workshop-Konzepte einbezogen. Ziel sind neben den Konzepten auch optimierte Prozesse, um die Neuentwicklung der Workshops für weitere Branchen selbsttragend durchführen zu können.

- Projektleitung: Eartheffect GmbH, Olten
- Gesprochene Fördermittel: CHF 96‘500.–
- Projektdauer: 09/2016 – 12/2018

3. FÖRDERBEREICH
KOOPERATION UND KONFLIKTLÖSUNG

Senioren

Aufbau Senior Design Factory (Projekt-Nr. 2009-106)
Die geplante Senior Design Factory soll Seniorinnen und Senioren (75+) mit jüngeren Generationen zusammenbringen, um über den Kreativprozess (Arbeit mit Gegensätzen) und gemeinsame Projekte den Austausch unter Generationen zu fördern. Dies baut auf ersten Projekten in Altersheimen mit Gruppen von kreativen Senioren und jungen Menschen auf. Ein weiteres realisiertes Projekt war «Generation Sparsam». Ziel ist, das Projekt durch Konzeptentwicklung, Fundraising, Raumsuche, Umbau, etc. soweit voranzutreiben, dass die Senior Design Factory mit Atelier, Workshop-Bereich, Café und Shop im Herbst 2010 eröffnet werden kann.

- Projektentwicklung durch zwei Jung-Designer aus Zürich
- Gesprochene Fördermittel: CHF 472‘400.–
- Projektdauer: 08/2010 – 12/2013

Schreber-gärten

Lernraum Gemeinschaftsgarten Montelly (Projekt 2011-149)
Das Lausanner Quartier Montelly zählt 3’200 Einwohner und weist einen überdurchschnittlichen Bevölkerungsanteil mit tiefem Bildungs- und Einkommensniveau aus. In den letzten Jahren hat das EPER eine Methode entwickelt, die über Schrebergärten neu zugezogenen Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen die Integration in ihrem neuen lokalen Kontext erleichtern soll. Die Beteiligten können sich als Persönlichkeiten auf ganzheitliche Weise entwickeln und Selbstwirksamkeit und Verantwortungsübernahme stärken. Im vorliegenden Projekt besteht eine spezielle Situation, indem diese Methode eingebracht wird als Teil der Quartier-Entwicklung, in einer Zusammenarbeit mit der Stadt Lausanne und der Quartierkommission Montelly.

- Projektleitung: EPER Lausanne
- Gesprochene Fördermittel: CHF 40’000.–
- Projektdauer: 02/2012 – 01/2014

e-Learning

E-Learning für reife Semester (Projekt-Nr. 2011-161)
Im Projekt «e-Learning für reife Semester» sollen die Vorteile des interaktiven Lernens im Internet gerade älteren Menschen besonders entgegenkommen. Da es aber an geeigneten Angeboten für lebenslanges Lernen im Internet mangelt, will seniorweb zusammen mit interessierten Partnern zur Schliessung dieser Lücke etwas beitragen. Beabsichtigt ist die Erstellung von Lernangeboten auf seniorweb durch Senioren für Senioren. Die Lernprogramme sollen gleichzeitig auf rissip.ch und auf seniorweb.ch angeboten werden. Einführungsworkshops für Interessenten sind vorgesehen.

- Projektleitung: seniorweb.ch, Zürich
- Gesprochene Fördermittel: CHF 45‘600.–
- Projektdauer: 06/2012 – 07/2016

internationale Kooperation

Gewalt

Gewaltprävention in Rumänien (Projekt-Nr. 2015-0029)
Die Gewalt an Schulen in Rumänien nimmt zu, geschichtlich begründete Verhaltensweisen (häusliche Gewalt, Staatsmacht als totalitäres System, das sich schwer bewegt) herrschen vor. Ziel dieses Projektes ist die aktive Gewaltverminderung an Schulen, auf der Strasse sowie in der Gesellschaft. Dazu werden Psychologen und Pädagogen aus Schulen sowie Polizisten und weitere Berufsgruppen zu Trainern ausgebildet, die einerseits selbst als Multiplikatoren weitere Menschen ausbilden und andererseits (vorrangig) in den Schulen die Kinder in Zivilcourage trainieren, damit diese eigenes Zutrauen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln.

- Projektleitung: Organisation ESD, Malans
- Gesprochene Fördermittel: CHF 87‘000.–
- Projektdauer: 09/2015 – 12/2017

Spieltag

Gestaltung interorganisationaler Kooperation (Projekt-Nr. 2015-0056)
In diesem angewandten Forschungsprojekt werden zwei Projekte zur interdepartementalen und zur interorganisationalen Kooperation begleitet. Die Erkenntnisse daraus dienen den beteiligten Organisationen zur weiteren Gestaltung kooperativer Prozesse. Sie sollen generalisiert für die Anwendung durch vergleichbare Organisationen im NPO- und Verwaltungssektor publiziert werden.

- Projektleitung: FHNW, Institut Sozialplanung, organisationaler Wandel und Stadtentwicklung
- Gesprochene Fördermittel: CHF 107‘600.–
- Projektdauer: 04/2016 – 07/2017

Spieltag Trimbach (Projekt-Nr. 2016-0018)
Kinder und Jugendliche der Gemeinde treten in Kontakt mit verschiedenen Institutionen, Vereinen, Gewerbe und Privatpersonen. Durch die Interaktion zwischen unterschiedlichen Kulturen und Generationen können diese sich kennenlernen, gegenseitige Vorurteile, Skepsis und Berührungsängste werden abgebaut.

- Projektleitung: Offene Kinder- und Jugendarbeit Trimbach OKJAT
- Gesprochene Fördermittel: CHF 3‘440.–
- Projektdauer: 10/2015 – 05/2016

Beteiligung

Kinderpartizipation Schulhauskonzept (Projekt-Nr. 2016-0029)
In diesem Projekt wird ein Prozess unterstützt, der ermöglicht, dass Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen und Ideen in die Gestaltung eines neuen Schulhauses einbringen. Aus diesen und Erfahrungen aus Vorprojekten wird ein Leitfaden für Schulen entwickelt, damit diese solche Beteiligungen von Kindern an der Gestaltung ihres Umfeldes weitgehend selbständig durchführen können.

- Projektleitung: Stiftung Jugendsozialwerk – KinderKraftWerk Liestal
- Gesprochene Fördermittel: CHF 38‘000.–
- Projektdauer: 06/2016 – 02/2017

Auszeichnung:
Solothurner Kinder- und Jugendförderpreis

BERICHT EINES UNTERSTÜTZTEN, KUNO ROTH / GREENPEACE SCHWEIZ

SOLARE LERNUMGEBUNG

Die solare Lernumgebung: entwickelt im KISC, im International Scout Centre in Kandersteg

- Förderbereich: Umwelt-Sensibilisierung
- Projektleitung: Greenpeace Schweiz
- Projektdauer: 12/2013 – 12/2015
- Gesprochene Mittel der Stiftung 3FO: CHF 136'000.–

Am Anfang stand die Idee: «Solarenergie ist nicht nur gut fürs Klima, sie lässt sich auch prima für spielerische Arbeiten mit Kindern einsetzen». Ergo ein Thema für die Pfadfinder, die WOSM, die World Organization of the Scout Movement? Das Internationale Pfadfinderzentrum in Kandersteg KISC ist ein Weltpfadfinderzentrum und eng mit der grössten Jugendorganisation der Welt, der WOSM, verbunden. Ich musste also einen Pfad finden, wie über dieses Netzwerk Abertausende von Kindern und Jugendlichen Solarenergie erleben können, mit ihr experimentieren und basteln, ihren Eltern zeigen und so zu Nutzern dieser besten aller Energien werden.

Die Zusammenarbeit zwischen Greenpeace und der WOSM kam nach einigen Gesprächen zustande. Die Idee stiess auch bei der Stiftung 3FO auf offene Ohren. Damit war die Finanzierung für Projektentwicklung und Testphase gesichert. Sechs Monate nach dem Erstgespräch begannen die Umsetzungsarbeiten. Wir definierten folgende Ziele:
1. Entwicklung einer «solaren Lernumgebung» (sLU), in welcher Kinder Solarenergie spielerisch und experimentell kennenlernen können
2. Ausbildung von Solar-Multiplikatoren aus der ganzen Welt in Theorie, Praxis und Anwendung mit Kindern mittels der sLU im International Scout Centre in Kandersteg KISC
3. Die notwendigen Materialien dafür entwickeln und produzieren
4. Die Verankerung der sLU im KISC als «inspirierende Vorlage» für weitere Zentren

Ziel 1 bis 3 wurden nicht nur erreicht, sondern hatten und haben Folgen: Das Scouts-go-Solar Projekt läuft mit Erfolg weiter. Die Voraussetzung dafür war, dass die sLU bei den Kindern gut ankommt – und so die Motivation der Multiplikatoren nährt. Diese «Solar-Ambassadors», wie wir sie nennen, setzen nach der Ausbildung bei sich zu Hause das Gelernte um. So sind Scouts in Brasilien, Peru, Mexiko, Pakistan, Thailand, Nepal, Dänemark, Aserbaidschan, Indonesien, Afghanistan und auf den Philippinen sowie an der Elfenbeinküste solar aktiv. Der Erfolg war so eindrücklich, dass die WOSM Anfang 2016 alle 190 nationalen Scout-Organisationen weltweit

Pfadi-Leiter und -Leiterinnen aus Namibia, Algerien, Frankreich und Pakistan werden vom Solafrica-Trainer Michael Götz angeleitet, einen mobilen Solargenerator zu bauen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Pakistan, Brasilien, Dänemark, Philippinen, Japan und Kenia mit dem Projektleiter Kuno Roth

dazu aufgerufen hat, das Scouts-go-Solar-Projekt in ihre Ausbildungssysteme aufzunehmen. Einzig das vierte Ziel, die Verankerung der sLU im KISC als «inspirierende Vorlage» für weitere Zentren, konnte wegen Überlastung der Zentrumsleiterin (noch) nicht realisiert werden.

Dass der Plan insgesamt aber gut umgesetzt werden konnte, hat wesentlich mit der Stiftung 3FO zu tun. Ihr Ansatz, die Person des Projektleiters ins Zentrum zu stellen, war für das Projekt nützlich, weil Fehler und Schwierigkeiten nicht versteckt werden mussten, sondern Anlass zum Lernen waren. Alle paar Wochen reflektierten wir schriftlich und im Gespräch Strukturen, Prozesse und Hindernisse. Etwas steinig war einzig die Anfangsphase bis Sprache, Begriffe und Rollen geklärt waren. Einmal eingerichtet, war die Zusammenarbeit angenehm und hilfreich. Was habe ich nun gelernt? Die Praxis aufgrund von Beobachtung und Reflexion besser einzuschätzen und entsprechende Anpassungen vornehmen zu können, z.B.:
… konnte die Ausbildungsqualität der Multiplikatoren erhöht werden, als in den täglichen, multikulturellen Austauschrunden vermehrt auch die Emotionen zur Sprache gebracht worden sind.
… ein globales Projekt mit verschiedenen Kulturen und grossen Partnern zu entwickeln und auch zu steuern, ist herausfordernd. Reflexion half, Hemmnisse besser zu erkennen und abzubauen.

Die brasilianische Scout Leaderin Monica «übt» im KISC 1:1 mit einer Gruppe von Pfadfindern, was sie in der Vorwoche gelernt hatte.

… ein guter Plan hilft, Unplanmässiges flexibel anzugehen, denn dieses kommt bestimmt. Eine der wichtigsten Errungenschaften war der mobile «Sun & Fun»-Park, der in dieser Art nicht geplant war. Zu beobachten, wie alle Kinder (und nicht nur die schon Überzeugten) auf spielerische, solare Anwendungen mit Freude reagierten, veranlasste uns, aus einem reinen Bastel-Workshop einen Park mit solaren Spielen zu entwickeln. Wir stellten fest, dass der Park mehr Spass bereitete als eine trockene Ausbildung und trotzdem einen grossen Lerneffekt und Lust auf mehr Solar machte. Dieser Sun & Fun Park wurde in Kandersteg entwickelt und später in Japan, anlässlich des sogenannten World Jamborees, von Tausenden von Pfadfindern begeistert besucht.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.solafrica.ch/scout-badge.

Kuno Roth
Greenpeace Schweiz

BERICHT EINER UNTERSTÜTZTEN, BARBARA SCHÜRCH / FHNW

JUGENDDELINQUENZ

Die Jugenddelinquenz im Kanton Tuzla – ein Pilotprojekt der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

- Förderbereich: Kooperation und Konfliktlösung
- Projektleitung: FHNW, Hochschule für Soziale Arbeit, Institut für Sozialplanung & Stadtentwicklung
- Projektdauer: 02/2014 – 04/2016
- Gesprochene Mittel der Stiftung 3FO: CHF 100‘000.–

Der Kanton Tuzla mit der gleichnamigen Hauptstadt ist einer von zehn Kantonen der Föderation Bosnien und Herzegowina. Mit rund einer halben Million Einwohner ist Tuzla der bevölkerungsreichste Kanton der Föderation.

In einer von der Stiftung 3FO geförderten internationalen Zusammenarbeit zwischen der FHNW und einem bosnischen Team ging es darum, exemplarisch einen Sozialplanungszyklus zur aktuellen Problematik der Straffälligkeit von Jugendlichen kooperativ umzusetzen. Dies beinhaltet die Kontextanalyse und Erforschung des Problemfeldes, eine kritische Diskussion der Ergebnisse mit unterschiedlichen Interessens- und Anspruchsgruppen im Rahmen einer Konferenz mit über 140 Teilnehmenden, die Entwicklung einer unterdessen vom Kanton Tuzla verabschiedeten Strategie sowie die Planung und die Umsetzung der Massnahmen.

In Bosnien und Herzegowina wird die Kooperation zwischen Forschung, Praxis und Politik, zwischen staatlichen Institutionen und dem NGO-Sektor sowie zwischen verschiedenen Disziplinen und Professionen kaum praktiziert. Entsprechend stellte denn auch das kooperative Vorgehen für das heterogene Projektteam mit Vertretern aus der Forschung, Politik und Praxis (d.h. Soziale Arbeit, Sonderpädagogik, Sozialpsychiatrie und Juristischer Fakultät der Universität Tuzla, Sozialministerium und der NGO Vive Zene) eine Herausforderung und einen umfassenden Lernprozess dar. Durch viel Teambildungsarbeit und vor allem durch das konkrete Erleben

An der Konferenz wurde die Diskussion zwischen den Teilnehmenden sowohl im Plenum, vor allem aber in kleineren Gruppen ermöglicht und angeregt.

Eine Netzwerkanalyse zeigt auf, wie die einzelnen Stakeholder ihr Netzwerk durch das Projekt erweitern konnten.

des Mehrwerts der Kooperation konnten Respekt und Vertrauen aufgebaut und die ausgeprägte Hierarchie- und Statusorientierung zugunsten einer demokratischeren Haltung mit Team-, Sach- und Kompetenzorientierung verändert werden.

An der Konferenz ging es denn auch nicht nur darum, die Forschungsergebnisse zu präsentieren. Zentral war, den Austausch zwischen den über 140 Teilnehmenden aus der Forschung und ganz unterschiedlichen Praxisfeldern mit Bezug zu Jugenddelinquenz zu initiieren und den Mehrwert von inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit durch partizipative Methoden während der Konferenz konkret erlebbar zu machen. Viele Konferenzteilnehmende liessen sich dafür gewinnen, in einem weiteren Prozess gemeinsam eine Massnahmenstrategie zu entwickeln. Diese wurde im Sommer 2016 vom Kanton Tuzla verabschiedet. Auf dieser breit abgestützten Grundlage werden nun in einer nächsten Phase Projekte zur Prävention, Intervention und Reintegration umgesetzt.

Die Leitung des Projektes durch verschiedene Phasen mit unterschiedlichen Unterstützungsbedürfnissen war auch für mich ein laufender Lernprozess. Dass in der Zusammenarbeit mit dem Delegierten der Stiftung 3FO meine Person, mein Entwicklungsprozess, meine Haltung und mein Handeln in der Kooperation mit dem bosnischen Team im Zentrum standen, war ungewohnt und irritierend, hat bei mir aber wertvolle Erkenntnisse bezüglich meiner eigenen Rolle hinsichtlich des Empowerments der Projektpartner ausgelöst. Ich lernte die verschiedenen Funktionen, die ich in der Kooperation innehatte, bewusst wahrzunehmen und entsprechend klar zu kommunizieren sowie Verantwortung abzugeben, um auch bei anderen Lernprozesse zu ermöglichen. Die Zusammenarbeit zwischen meinem 3FO-Delegierten und mir durchlief Höhen und Tiefen, da ich über eine lange Zeit hinweg nicht wirklich verstand, was von mir und der Kooperation erwartet wurde. Zudem musste ich mir die Fachterminologie meines 3FO-Delegierten aneignen, damit wir effizient und verständlich kommunizieren konnten. Der Ansatz der Stiftung wurde für mich klar erkenn- und nachvollziehbar, nachdem ich eine 3FO-Weiterbildung besucht hatte. Eine explizite Kommunikation der konzeptionellen Verortung des Ansatzes wäre für mich hilfreich gewesen. Sehr positiv erlebe ich, dass die Stiftung 3FO einen ganzheitlichen Ansatz beim Anleiten von Gestaltungs- und Veränderungsprozessen vertritt und in der Kooperation insbesondere auch die Persönlichkeitsentwicklung unterstützt. Dies half mir auch in schwierigen Situationen gegenüber dem Projektteam authentisch und transparent zu bleiben.

Barbara Schürch
Hochschule für Soziale Arbeit, FHNW

Das Projektteam übernimmt mit der Leitung der Phase der Umsetzung von Massnahmen eine neue Rolle. In Teamarbeit werden die Funktionen und damit verknüpften Aufgaben definiert.

BERICHT EINER UNTERSTÜTZTEN, DAGMAR WIDORSKI / PH FHNW

LERNWERKSTATT DENKART

Lernwerkstatt DenkART

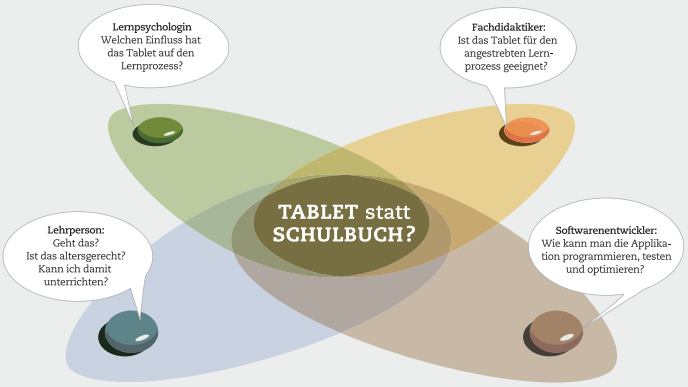
- Förderbereich: Bildung Kind – Eltern
- Projektleitung: Pädagogische Hochschule der FHNW
- Projektdauer: 01/2013 – 05/2015
- Gesprochene Mittel der Stiftung 3FO: CHF 200'000.–

Um innovative Ideen in konkrete Lösungen umzusetzen, müssen sich Akteurinnen und Akteure aus unterschiedlichen Arbeitsgebieten austauschen und vernetzen können. Dafür benötigen sie Räume, die Innovationsaktivitäten fördern. Innerhalb des Bildungssystems hat DenkART die Gestaltung solcher Denkräume zum Ziel. Mit dem Projekt sollen Instrumente zur Ermöglichung von Austausch- und Transferprozessen entwickelt und zur Verfügung gestellt werden.

In der ersten Projektphase wurden drei Umsetzungsprojekte realisiert, in denen Denkräume organisiert und die darin stattfindenden Kommunikationsprozesse ausgewertet wurden. Dabei hat sich u.a. gezeigt, dass ein geeigneter Gegenstand, symmetrische Gesprächssituationen auf Augenhöhe und eine geteilte Sprache Voraussetzungen für gelingenden Wissensaustausch sind. Persönliche Kontakte, räumliche Nähe und ein kooperatives Umfeld bleiben trotz der Möglichkeiten der virtuellen Vernetzung die erste Quelle von Innovation. Die von DenkART in der 1. Projektphase erprobten Denkräume haben sich als Orte erwiesen, in denen Akteurinnen und Akteure aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen Wissen austauschen und sich gemeinsam aktuellen Herausforderungen stellen können. Der Austausch von Wissen und Prozessen der Wissensumwandlung bilden dabei den Kern des erarbeiteten Konzepts. Die Elemente, die sich als zentral erwiesen haben, sollen für die Erprobung weiterer Denkräume und die Entwicklung von Instrumenten für die Vorbereitung auf den Austausch, die Moderation der Gespräche in den Denkräumen sowie die Implementierung von Erkenntnissen in die Arbeitsfelder der teilnehmenden Akteurinnen und Akteure aufgenommen und in weiteren Projektphasen umgesetzt werden.

Im turbulenten Projektalltag hat es die Zusammenarbeit mit der Delegierten der Stiftung 3FO ermöglicht, immer wieder einen Aussenblick auf das Projekt einzunehmen. Die vereinbarten Austauschgefässe haben sich für das Nachdenken über die eigene Verortung im Projekt als Lern- und Arbeitsfeld als sehr wichtig erwiesen. Denn in Projekten gibt es immer eine lange To-Do-Liste und die Selbstreflexion hat in der Regel – v.a. wenn die Projekte nach Plan laufen – nicht erste Priorität. Dass die Vorgehensweise für diese Zusammenarbeit nicht von der Stiftung vorgegeben und definiert wurde, hat zu Beginn Unsicherheiten bezüglich der Erwartungen und Zielvorstellungen ausgelöst. Im Verlauf des Projektes konnten aber gerade diese Offenheit in der Form der Zusammenarbeit und die sich daraus ergebenden Gestaltungsmöglichkeiten genutzt und ein fruchtbarer Austausch realisiert werden.

Dagmar Widorski
Pädagogische Hochschule FHNW
IVU – Institut Vorschul- und Unterstufe



«Tablet statt Schulbuch?» (vgl. Abb. oben) könnte das Thema für einen Denkraum der zweiten Projektphase sein, in dem Akteure dazu einen Gegenstand (beispielsweise Ideen für Verfahrensweisen im alltäglichen Unterricht oder ein Produkt, das auf die Bedürfnisse der Lehrenden und Lernenden eingeht) bearbeiten und entwickeln würden. Für einen Denkraum zu diesem Themenbereich könnte eine Auswahl aus folgenden Akteuren eingeladen werden (siehe Tabelle unten).

Akteure	Wissensbestände
Neurologe/in Lernpsychologe/in	Zusammenhang zwischen Lernprozessen und Lernmedien. Einfluss des Gebrauchs von neuen Medien auf die Gesundheit und die Entwicklung der Lernenden.
Softwareentwickler/in	Möglichkeiten der Gestaltung von Lernsoftware.
Informatiker/in	Fragen zum technischen Support, zur Finanzierung, zur Machbarkeit an Schulen.
Philosoph/in (Ethik/Moral) Rechtswissenschaftler/in	Moralische und rechtliche Fragen zum Verhältnis von Mensch und elektronischem Gerät sowie zum Datenschutz.
Fachdidaktiker/in	Abstimmen von Zielen der schulischen Bildung und Erziehung mit modernen Methoden der Unterrichtsgestaltung. Umgang mit einer Fülle an Wissen, dessen Ursprung, Zuverlässigkeit und Geltungskraft unablässig überprüft werden muss. Auswahl und Aufbereitung von Wissensbeständen für den Unterricht.
Lehrpersonen	Anwender der neuen Lernmedien in ihrem Unterricht
Schülerinnen und Schüler	Nutzer der neuen Lernmedien
Eltern Erziehungsberechtigte	Umgang mit neuen Medien ausserhalb der Schule, Einfluss neuer Medien auf die Erziehung der Kinder und Jugendlichen.
Wirtschaftsvertreter/in Arbeitgeber/in	Ansprüche der Arbeitswelt an die kommende Generation.

4A ACADEMY
PORTRAIT

Der deutsche Autor und Benediktinerpater Anselm Grün hat einmal gesagt: «Führen ist die Kunst, denjenigen Schlüssel zu finden, der die Schatztruhe eines Mitarbeiters aufschliesst».

Die persönliche Begegnung und eine Auseinandersetzung zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern erachten wir als zentral. Die grosse Herausforderung liegt darin, Situationen aus verschiedenen Ebenen wahrzunehmen und zuzuordnen. Die Fähigkeit zur Eigen- und Fremdwahrnehmung ist eines der grundlegendsten Elemente. Wie nehme ich mich und mein Gegenüber wahr? Auf welcher Ebene läuft die Kommunikation ab? Wie und auf welcher Ebene findet die Auseinandersetzung statt? Bin ich klar und authentisch? Kann ich Dinge ansprechen, die ich wahrnehme?

Die 4A ACADEMY bietet Beratung und Begleitung in Lern- und Entwicklungsprozessen für Unternehmen und Einzelpersonen an. Zusammen mit dem Kunden bestimmen wir Themenfelder, erarbeiten und entwickeln gemeinsam Lösungen. Wir ziehen bei komplexeren Aufträgen das 4-Augen-Gespräch dem Telefonat oder Email vor, um das Gegenüber als Menschen mit all seinen Facetten wahrzunehmen. Das ganzheitliche Lernen steht im Mittelpunkt. Ein Auftrag ist die Grundlage für den Prozess der Auseinandersetzung. Der Austausch vermittelt verschiedene Blickwinkel und führt zu Erfahrungen und zur Fähigkeit der Selbstorganisation, sowohl auf Seiten des Auftraggebers wie auch auf Seiten des Auftragsempfängers.

Führungskompetenz entsteht einerseits aus Einsicht in die Strukturen und Prozesse von Organisationen. Andererseits ist sie eine Frage der Persönlichkeit. Aus ihr wächst die Fähigkeit, sich und andere im jeweiligen Umfeld richtig zu verorten, Prozesse gezielt zu steuern und Mitarbeitende zu führen. Das themenzentrierte Modell mit den Faktoren «Thema», «Person», «Gruppen-Prozess» und «Umfeld» bildet deshalb einen wichtigen Kern der Beratung und Begleitung der 4A ACADEMY.

Unsere Module und Beratungen richten sich an Führungspersonen, die bereits in leitender Funktion Verantwortung für Organisationsbereiche und Mitarbeitende tragen, sich auf eine Führungsaufgabe vorbereiten oder allgemein vor neuen beruflichen und persönlichen Herausforderungen stehen. Sie richten sich auch an Mitarbeitende, die sich neue Möglichkeiten schaffen wollen und ihre Selbstwahrnehmung und ihre Persönlichkeit stärken und reflektieren möchten.

Erfahrbar gemacht werden die Strukturen und Methoden durch die persönliche Auseinandersetzung, durch die Beratung wie auch durch Gruppenprozesse. Die Auseinandersetzung und der Austausch in der Gruppe zu einem bestimmten Thema führen zu neuen Perspektiven zur Entwicklung eigener Lösungen. So wird aus Lernen wirkliches Verstehen.

In unserem Lernsystem thematisieren wir neben der sachlichen Ebene auch den persönlichen Teil. Dabei integrieren und beachten wir den Menschen hinter jeder Funktion.

Patricia Zäch
Geschäftsleiterin 4A ACADEMY

FACHSTELLE NETZ
PORTRAIT

Die Fachstelle Netz ist ein kompetenter Ansprechpartner bei allen Fragen rund um die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung.

Die Fachstelle vermittelt Betreuungsplätze und unterstützt Kitas in den Bereichen Organisationsentwicklung, Finanzen, Personal, Marketing, Administration und Schulungen. Sie amtet als Bindeglied zwischen Kitas sowie Bund, Kantonen und Gemeinden, stellt mobile Kinderhorte zur Verfügung und unterstützt Institutionen in der Freizeitgestaltung für Kinder. Zusammen mit dem Verein Netz und anderen Organisationen im Bereich der Kinderbetreuung fördert die Fachstelle das Verständnis für eine familienergänzende Kinderbetreuung in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Wir konzentrieren uns auf folgende Aktivitäten:

Freizeitangebote. Im 2015 entwickelte die Fachstelle ein neues Freizeit-Projekt. Dieses wurde in Olten im selben Jahr ein erstes Mal durchgeführt. Das Projekt «Freizeitgestaltung» mit Plausch-Ferientagen und Plausch-Nachmittagen für Kinder im Alter zwischen 4 und 7 Jahren ist ein Erfolg. Heute finden regelmässig in Kriegstetten Plausch-Spieltage statt. Weitere Standorte sind geplant. Diese Freizeitangebote werden vor Ort durch geschulte Fachpersonen durchgeführt sowie von der Fachstelle Netz begleitetet, unterstützt und mitfinanziert. Aktuelle Daten dazu finden Sie auf www.netz-so.ch.

Aaregäuer Spieltag. Der weit über die Region bekannte und beliebte Aaregäuer Spieltag wurde seit 1997 vom gleichnamigen Verein organisiert und durchgeführt. Ab 2017 übernimmt die Fachstelle Netz die Organisation und Durchführung des Spieltages, der im 2017 von Wolfwil nach Olten umgezogen ist.

Mobiler Kinderhort. Bereits seit vielen Jahren organisiert und führt die Fachstelle mobile Kinderhorte. Diese kommen unter fachkundiger Leitung an Messen, Veranstaltungen oder bei Firmenanlässen zum Einsatz. Dabei können Eltern die entsprechende Veranstaltung unbesorgt besuchen und geniessen, während ihre Kinder spielen, basteln und sich vergnügen. In den letzten paar Jahren hat die Fachstelle Netz zahlreiche mobile Kinderhorte organisiert und durchgeführt, so u.a. an der Eigenheimmesse oder der Herbstmesse HESO in Solothurn. Betreut wurden die rund 500 Kinder jeweils durch geschulte Fachpersonen.

Verein Netz. Der Verein wurde 2002 gegründet. Er besteht aus rund 50 Institutionen und Einzelmitglieder, darunter zahlreiche Kitas im Kanton Solothurn. Der Verein ist eine Interessengemeinschaft und fördert mit der Fachstelle Netz die Zusammenarbeit von Kinderbetreuungs-Organisationen im Kanton Solothurn.

Die Fachstelle Netz organisiert und plant jeweils verschiedene Netz-Treffen pro Jahr, so u.a. für die Leiter & Leiterinnen der Kitas. Dabei werden gemeinsame Anliegen definiert. Diese werden anschliessend beim jährlichen Treffen bei der ASO, dem Amt für soziale Sicherheit des Kantons Solothurn, eingebracht und besprochen mit dem Ziel, die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung zu fördern. Einige dieser Massnahmen wie die Anpassung der kantonalen Richtlinien für Angebote der familien- und schulergänzenden Betreuung von Kindern und Jugendlichen oder die Anpassung der Auflagen betreffend vorgeschriebener Kita-Einrichtung wurden in den letzten Jahren umgesetzt. 2015 gründeten Verein und Fachstelle eine neue Arbeitsgruppe mit dem Ziel, Anliegen und Bedürfnisse der Kitas zu sammeln, in der Öffentlichkeit zu thematisieren, gegenüber den Behörden zu vertreten und so die Rahmenbedingungen für Kindertagesstätten im Kanton Solothurn zu verbessern.

Patricia Zäch
Geschäftsleiterin Fachstelle Netz a.i.

FOREM
PORTRAIT

Die im Jahre 2004 zunächst als Finanzintermediär und Vermögensverwalterin gegründete FOREM AG hat sich im Laufe der Zeit und insbesondere mit der Bündelung der operativen Tätigkeiten innerhalb der gemeinnützigen Stiftung 3FO zu einem wichtigen Dienstleister für die gesamte Stiftung entwickelt.

Die wesentlichen Aspekte einer Firmenadministration, wie sie überall auftauchen, bietet die FOREM internen und externen Partnern an. FOREM unterstützt ihre Kunden im Bereich Finanzen, Personal, Marketing, Administration und Schulungen, organisiert Messeteilnahmen oder leitet IT-Projekte. Damit garantiert die FOREM innerhalb und ausserhalb der Stiftung einen professionellen und zuverlässigen Service und ermöglicht es den Firmen, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren.

Die FOREM bewirtschaftet auch das Vermögen der Stiftung. Als Vermögensverwalterin der Stiftung hat sie in den letzten Jahren zusammen mit Fondsgesellschaften in der Schweiz erfolgreich eine Anlagestrategie mit einem hervorragenden Leistungsausweis entwickelt. Dieser kommt sowohl der Stiftung wie auch weiteren Kunden zugute. Im Vergleich mit dem renommierten Morning-Star Rating belegt FOREM mit dieser Anlagestrategie im Zeitraum 2007 – 2016 den sehr guten 4. Rang.

FOREM wird weiterhin ihre Anlagestrategie optimieren, interessierte Menschen für Fragen der Vermögensbildung und -sicherung sensibilisieren und damit neue Kunden akquirieren mit dem Ziel, in Zukunft die gemeinnützige Stiftung 3FO finanziell breiter abzustützen.

Michael Schäffner
Geschäftsführer FOREM AG

STIFTUNGSRAT, GESCHÄFTSFÜHRUNG, REVISIONSSTELLE

Mitglieder des Stiftungsrates

Reinhold Mathys
Präsident

Dr. Urs Kaiser
Mitglied

Burkhard Behr
Mitglied / Delegierter

Geschäftsführung

Michael Schäffner
Geschäftsführer der Stiftung 3FO,
ReM Holding und der FOREM

Stiftung 3FO
Belchenstrasse 7
4600 Olten

Alle Gesellschaften werden über die
ReM Gruppe Holding AG gelenkt.

Revisionsstelle

Siegenthaler Revision AG, Köniz

Aufsicht

Eidgenössische Stiftungsaufsicht
in Bern

FÖRDERN
UNTERSTÜTZEN
BETREUEN

Impressum

Herausgeber
Stiftung 3FO
Belchenstrasse 7
CH-4600 Olten
admin@3fo.ch
www.3fo.ch

Texte/Redaktion
Thomas Brändli
www.b-m-c.ch

Bilder
fotolia.de
(Seiten 1, 2, 4, 6,
7, 19, 20, 21, 22)

Grafik/Satz
Michael Schmid
www.grafikschmid.ch

Druck
Grico-Druck
www.gricodruck.ch

Februar 2017

Stiftung 3FO
Belchenstrasse 7
4600 Olten
Tel. +41 (0)62 550 06 11
admin@3fo.ch
www.3fo.ch

3F ORGANISATION

STIFTUNG 3FO
FÖRDERORGANISATION

3FO Förderorganisation
Urte Heber
Belchenstrasse 7
4600 Olten
Tel. +41 (0)62 550 01 25
admin@5ifo.ch
www.5ifo.ch

4A ACADEMY

4A ACADEMY AG
Patricia Zäch
Belchenstrasse 7
4600 Olten
Tel. +41 (0)62 511 49 00
info@4aa.ch
www.4aa.ch

netz
Für Kitas, Familie und Kind

Fachstelle Netz
Patricia Zäch a.i.
Belchenstrasse 7
4600 Olten
Tel. +41 (0)62 550 01 40
kontakt@netz4f.ch
www.netz4f.ch

forem

FOREM AG
Michael Schäffner
Belchenstrasse 7
4600 Olten
Tel. +41 (0)62 550 05 40
admin@forem.ch
www.forem.ch